

Die Rolle der Erzeugergemeinschaften auf dem deutschen Markt für ökologisch produzierte Produkte - Eine empirische Untersuchung

The role of producer cooperatives in the German market of organic food

G. Madsen¹

Key words: producer cooperatives, organic food market, Germany

Schlüsselwörter: Erzeugergemeinschaften, Öko-Markt, Deutschland

Abstract:

There are inadequate reliable data about the organic food market in Germany. Producer cooperatives (Erzeugergemeinschaften-EZG) play an important role in distributive trade. The research objective is to identify the amount of products brought to the market by the EZGs as well as their position in the market. The analysis is empirical. The interviews are conducted by telephone. Particularly EZGs deal with raw products and mainly with the products of their members. Small purchases are only made to ensure continuous supply to customers. The relevance of own processing is small. EZGs made a contribution to the development of the market of organic food by providing a good supply for their customers. They combine the offers of their members into a bundle, they implement quality control and via reasonable purchases they offer a wide range of products. EZGs market a quarter of all organic food, which is produced in Germany.

Einleitung und Zielsetzung:

Um auf dem Öko-Markt sinnvoll agieren zu können, benötigen Akteure aus Wirtschaft und Politik verlässliche Informationen. Diese liegen zurzeit nur in unzureichendem Umfang vor. Bisherige Untersuchungen zum Öko-Markt basieren überwiegend auf qualitativen Datenerhebungen. Bei der Auswertung solch subjektiver Daten bestehen erhebliche Schwierigkeiten, den Öko-Markt objektiv darzustellen. Ziel der Untersuchung war, einen Beitrag zum Abbau der Informationsdefizite zu leisten. Da eine Erfassung des Gesamtmarktes nicht möglich war, konzentriert sich die Untersuchung auf den Erfassungshandel, wobei exemplarisch die Rolle der Öko-Erzeugergemeinschaften (EZG) beschrieben werden sollte. Die Untersuchung konzentriert sich dabei auf die Ermittlung der gehandelten Produktmengen, die Beschaffung der Produkte, sowie die wichtigsten Vermarktungswege. Schließlich sollten die Aufgaben, die EZGen derzeit auf dem Öko-Markt übernehmen, dargestellt werden. Die Untersuchung ist Teilbereich eines breitangelegten Projektes im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau².

Methoden:

Im Laufe des Jahres 2003 wurde eine telefonische Befragung aller 71 identifizierten EZGen durchgeführt. Es wurden alle EZGen, die mit Produkten, welche nach VO (EU) 2091/92 zertifiziert wurden, in die Untersuchung einbezogen.

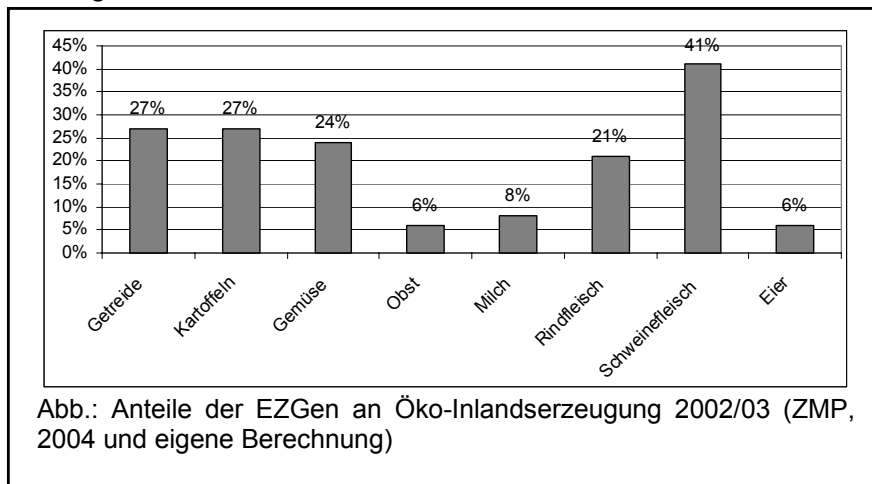
¹ Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig, gudula.madsen@fal.de

² „Maßnahmen und Ansatzpunkte zur Verbesserung der quantitativen Marktinformationen bei Öko-Produkten und Möglichkeiten ihrer Konkretisierung“.

Dabei handelt es sich zum einen um geförderte EZGen³, in einigen Fällen aber auch um informelle Zusammenschlüsse mehrerer Landwirte.

Ausgewählte Ergebnisse:

Etwa ein Viertel der in Deutschland produzierten Öko-Produkte wird durch EZGen gehandelt. Dabei ist die Bedeutung von Öko-EZGen je nach Produktgruppe sehr unterschiedlich (siehe Abb.). Die wichtigste Rolle spielen EZGen auf dem Getreide- und dem Kartoffelmarkt, gefolgt von Fleisch und Industriegemüse. Auf den Märkten für Frischgemüse, Obst, Öko-Milch und Öko-Eier haben EZGen nur eine untergeordnete Bedeutung.



EZGen werden immer da gegründet, wo es Probleme mit dem Absatz mit Öko-Aufschlag gibt. So gründeten sich Anfang der 90er Jahre Getreide-EZGen, Ende der 90er folgten Fleisch-EZGen. Zurzeit werden Öko-Milch-EZGen

gegründet. Im Wesentlichen begreifen Erzeugergemeinschaften sich als Großhändler von landwirtschaftlichen Rohprodukten ihrer Mitglieder. In geringem Umfang werden Zukäufe von Nicht-Mitgliedern durchgeführt. Dafür wird oft mit anderen EZGen zusammengearbeitet. Dadurch werden Engpässe bzw. Überschüsse verhindert. Umsatzstarke bzw. professionelle EZGs kaufen auch Produkte zu, die nicht von den Mitgliedsbetrieben produziert werden, um ihre Kunden gut zu bedienen. Die Verarbeitung spielt zurzeit nur eine untergeordnete Rolle. Es ist zu erwarten, dass in Zukunft noch weniger EZGs eigene Verarbeitung durchführen. Die wichtigsten Abnehmer sind Verarbeitungsbetriebe, wobei fast ausschließlich ins Inland abgesetzt wird.

Schlussfolgerungen:

Erzeugergemeinschaften haben entscheidend zur Ausdehnung des deutschen Öko-Marktes beigetragen, indem sie die Rohprodukte ihrer Mitglieder bündeln, Qualitätskontrollen durchführen und durch sinnvolle Zukäufe ihren Abnehmern ein kundengerechtes Sortiment anbieten. Etliche größere Abnehmer konnten in der Vergangenheit nur durch die Gründung von Öko-EZGen beliefert werden. EZGen sind damit eine gute Möglichkeit, sich an die Erfordernisse des Marktes anzupassen. Die Öko-EZGen werden damit zum großen Teil den Zielen der Förderung gerecht (DEUTSCHER BUNDESTAG, 2002).

Literatur:

Deutscher Bundestag (2002) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes für den Zeitraum 2003 bis 2006“. Drucksache 15/1201; <http://dip.bundestag.de/btd>
ZMP (2004) Ökomarkt Jahrbuch 2004. ZMP, 296 p, Bonn

³ Der Begriff „Erzeugergemeinschaft“ ist missverständlich, da es sich hierbei um Organisationen handelt, die nach dem Marktstrukturgesetz anerkannt und gefördert werden. Bei den meisten Öko-Organisationen handelt es sich allerdings um „Erzeugerzusammenschlüsse“, die nach den „Grundsätzen der Förderung der Verarbeitung und Vermarktung ökologisch erzeugter landwirtschaftlicher Produkte“ gefördert werden. Im Beitrag wird, wie im Sprachgebrauch üblich, die Bezeichnung Erzeugergemeinschaft (EZG) verwendet.